



Naturschutzverein Weseraue e. V. · Brinkstraße 38 · 27318 Hilgermissen

Gemeinde Hilgermissen
Schloßplatz 2
27318 Hoya

Tel:
(0 42 56) 98 23 24
(0 17 3) 45 35 4 25
Faksimile:
(0 42 56) 98 23 99
e-mail:
info@naturschutzverein-weseraue.de

Hilgermissen, 28. Februar 2016

Antrag zum Projekt „Hilgermissen blüht auf!“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie bitten, den folgenden Antrag auf der nächsten Sitzung des Rates der Gemeinde Hilgermissen zu diskutieren.

Der NATURSCHUTZVEREIN WESERAUE E. V. möchte im nächsten Jahr in der Gemeinde Hilgermissen ein Projekt zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Wildbienen initiieren und damit gleichzeitig die Landschaft optisch aufwerten und attraktiver gestalten. Hierzu sollen

- a) an exponierten Stellen auf Gemeindeflächen Wildblumenwiesen angelegt und
- b) Wildblumensaatmischungen vergünstigt an die Bewohner der Gemeinde abgegeben werden.

Begründung

Durch ihre große Artenvielfalt, ihr spezifisches Verhalten, ihre unterschiedliche Körpergröße, ihre Verbreitung und ihren intensiven Blütenbesuch haben Wildbienen eine sehr große Bedeutung bei der Bestäubung von Wild-, Kultur- und Nutzpflanzen. Mauerbienen und Sandbienen zum Beispiel sind effektive Bestäuber u. a. von allen Obstbaumsorten sowie Erd-, Him-, Johannis-, Stachel- und Heidelbeeren. Dabei erzielen diese Wildbienen eine höhere Bestäubungsrate als die Honigbiene, da sie länger auf der Blüte verweilen und durch ihren trockenen Pollen ein besserer Pollenaustausch auf der Blüte stattfindet. Selbst vornehmlich windbestäubte Nutzpflanzen wie Raps profitieren von der Bestäubung durch Honig- und Wildbiene.

Zudem fliegen Wildbienen vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dunkelheit und bei

sonnigem Wetter schon ab vier Grad Celsius. Mit der gleichen Zahl von Blütenbesuchen erreichen wildlebende Insekten einen doppelt so hohen Fruchtansatz wie Honigbienen.

Durch ausgeräumte und von Monokulturen geprägte Landschaften verlieren die Wildbienen selbst in sehr ländlich geprägten Lebensräumen zunehmend ihre Nahrungsquellen und Brutmöglichkeiten. Von den 561 in Deutschland etablierten Arten sind nur 37,2% in ihrem Bestand nicht gefährdet.

Die Bedeutung der Wildbienen für den Naturhaushalt und die Erträge von Nutzpflanzen kann, besonders vor dem Hintergrund des Rückgangs der Honigbienenpopulationen durch Varroamilbe und Faulbrut, gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Durch die Ansaat von Wildblumenwiesen kann die Gemeinde Hilgermissen eine Pilotfunktion einnehmen und die oft nicht bekannte Problematik in die öffentliche Diskussion einbringen. Neben der Verbesserung der Lebensbedingungen der Wildbienen kann damit auch die Landschaft attraktiver gestaltet werden, was eine positive Identifikation der Bevölkerung mit der Gemeinde Hilgermissen und den Tourismus fördert.

Durch die Bereitstellung von vergünstigter Blumensaat für Privatpersonen können in den Gärten kleine Blumeninseln angelegt werden, die besonders vorteilhaft für Wildbienen sind, da sie besonders von kurzen Flugstrecken zu ihren Nahrungspflanzen profitieren.

Weiterhin würde mit diesen Maßnahmen auch die u. a. durch die Varroamilbe und Faulbrut dezimierte Honigbienenpopulation unterstützt, da auch sie in der Zeit von Juli bis August oft nicht genug Nahrung finden und zudem das Immunsystem der Honigbienen durch ein vielfältiges Nahrungsangebot gestärkt wird.

Es geht uns in diesem Projektstadium erst einmal darum, die Projektidee im Rat der Gemeinde Hilgermissen zur Diskussion zu stellen. Die genaue Ausgestaltung des Vorhabens soll dann mit der Verwaltung und dem Rat der Gemeinde Hilgermissen abgestimmt werden, so dass erst dann genaue Angaben zu Umfang und Kosten gemacht werden können.

Kosten und potenzielle Flächen

zu a) Je nach verwendetem Saatgut können Kosten in Höhe von ca. 0,40 Euro bis 0,50 Euro pro Quadratmeter entstehen. Die Kosten reduzieren sich bei einer Abnahme größerer Mengen.

Mögliche Projektflächen wären

- z. B. der von der Straße abgewandte Wegeseitenraum am neuen Radweg an der L 201 und
- der breite Saum zwischen der Anpflanzung am Hilgermissen Kolk und dem Acker von Dietrich Abel.

Es könnte sogar darüber nachgedacht werden, einen Blühstreifen entlang der L 201 von Magelsen bis Hoya anzulegen.

Da für den Streifen entlang des neuen Radweges an der L 201 vermutlich schon Kosten für die Graseinsaat eingeplant sind, würden nur die Zusatzkosten für das teurere Wildblumensaatgut entstehen.

Die Maßnahme am Hilgermisser Kolk würde der NATURSCHUTZVEREIN WESERAUE E. V. durchführen, so dass hier nur Kosten für das Saatgut entstehen würden. Zusätzliche Pflege- und Unterhaltungskosten entstehen der Gemeinde nicht.

zu b) Die Gemeinde Hilgermissen könnte eine gewisse Menge Saatgut für Wildblumenwiesen kaufen und dann zum Selbstkostenpreis an Einwohner der Gemeinde Hilgermissen abgeben. Durch eine Großabnahme könnte der Preis vermutlich gesenkt werden und dieser Preisvorteil könnte an die Bewohner der Gemeinde Hilgermissen weitergegeben werden.

Hier würden daher nur Verwaltungskosten entstehen.

Der NATURSCHUTZVEREIN WESERAUE E. V. wäre auch bereit diese Aktion zu koordinieren und durchzuführen. Die Gemeinde müsste nur mit dem Ankauf des Saatguts in Vorleistung gehen.

Saatgutanbieter

Beim Saatgut hat der BUND im Landkreis Rotenburg bei einer ähnlichen Aktion sehr gute Erfahrungen mit Saatgut der Firma Syringa gemacht. Diese Firma bietet u. a. spezielle Saatgutmischungen für Wildbienen an.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.syringa-pflanzen.de.

Mit freundlichen Grüßen

Arne Röhrs